

Haus Pedrazzini, Losone, 1990-1991 : Architekten : Giorgio und Michele Tognola

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 6: **Balkone, Terrassen = Balcons, terrasses = Balconies, terraces**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

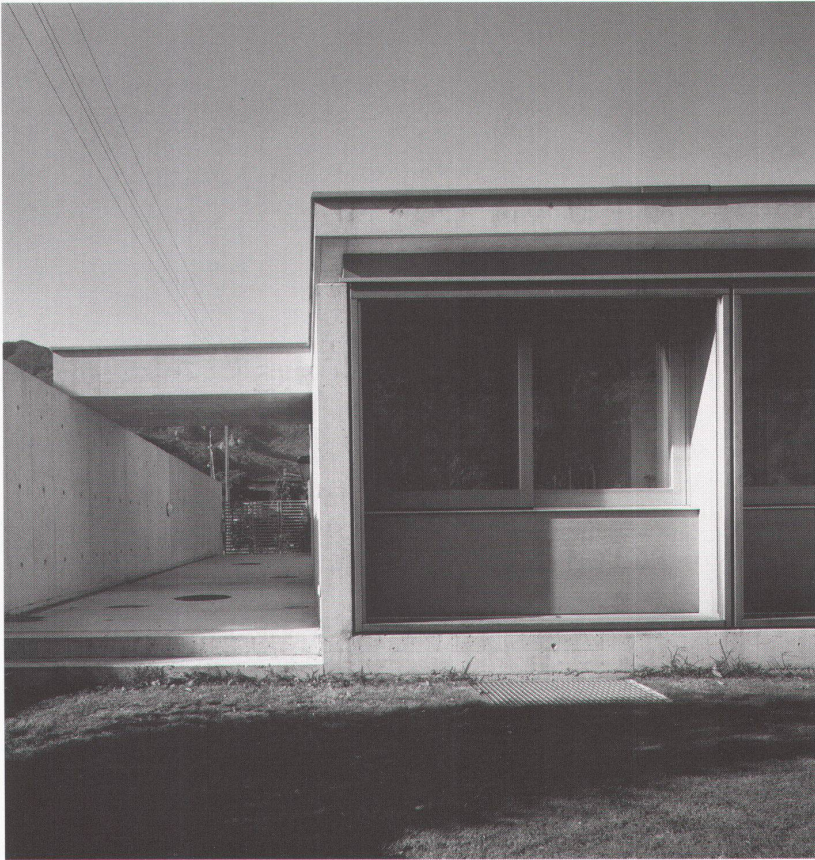
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haus Pedrazzini, Losone, 1990–1991



Am Rande von Losone hinter der Eindämmung der Maggia gelegen, bildet der umbaute Raum eine präzise geometrische Form als ein Gegensatz zum unregelmässigen Viereck des Grundstücks, nimmt dessen ganze Breite ein und wird im Norden und Süden durch Mauern begrenzt.

Auf einer rechteckigen Plattform erstellt, setzt sich das Gebäude aus zwei Zonen zusammen, dem Hof und dem eigentlichen Haus. Die Räume befinden sich alle auf einer Ebene, auf beiden Seiten einer durch Stützen definierten Erschliessungsachse aufgereiht. Unter der beidseits auskragenden Dachplatte ist die Tageszone gegen den Hof nach Osten, der Schlafbereich gegen den Garten und den Fluss ausgerichtet.

Wie beim Haus in Tegna wird der architektonische Ausdruck durch drei Elemente bestimmt: den Sockel – der den Baukörper vom Boden löst –, die von Stützen rhythmisierte Wohnebene und das Dach.

Diese Elemente – auch hier in roh belassenem Beton ausgeführt – übernehmen in ihrer Selbstverständlichkeit eine kompositorische Funktion, bestimmen die innere Organisation und Verteilung. Ihre Aufgabe ist also sowohl eine strukturelle wie auch eine ordnende.

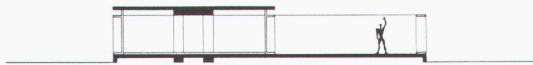
In diesem Sinne formt die aus zwei Stützenreihen bestehende «Wirbelsäule» den Innenraum, trägt aber auch – in äusserster Reduktion der Mittel – die grosse Dachplatte, deren statische Eigenschaften direkt ablesbar sind.

Dem Beton wird Holz gegenübergestellt, natürlich belassen für Türen und Fensterrahmen sowie für die Fassadenpaneele, weiss lackiert für die inneren Trennwände und fixen Möbeleinbauten. G.+M.T.

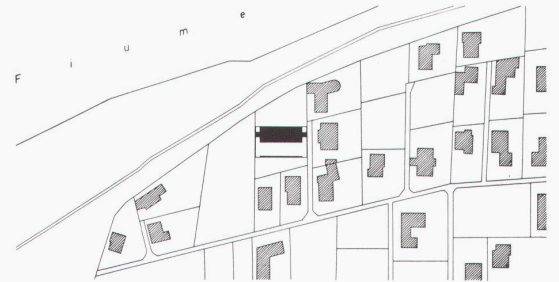
Zugangsbereich

Fotos: Stefania Beretta, Giubiasco

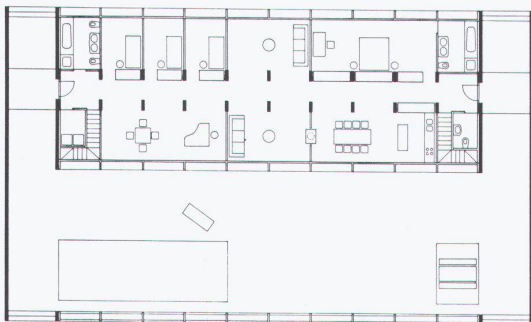
Architekten:
Giorgio und Michele Tognola



Querschnitt



Situation



Ansicht vom Garten
Erdgeschoss

Wohnbereich

